

Vikariats Araukanien (1928) durchaus nicht „die Entwicklung der Mission zur Missionskirche“ (379), schon gar nicht, wenn hier etwas von dem sichtbar werden soll, was das Vaticanum II über die Eigenständigkeit der Ortskirche ausgesagt hat (übrigens werden die Termini *Ortskirche*, *Teilkirche* so unterschiedslos gebraucht, daß Verwirrung entstehen muß). — Schließlich noch einige Kleinigkeiten: S. 191 muß es 1767 statt 1667 heißen. — S. 390 fehlt die Kapitelsüberschrift: Der innere Ausbau der Missionsteilkirche. — Ungereimt ist, daß immer wieder „erste Araukanerpriester“ auftauchen (z. B. 196. 414. 417). — Mit Formulierungen wie „autochthone Religionen als „Altes Testament““ (349. 459) sollte man viel behutsamer umgehen.

Münster

Josef Glazik MSC

**Weber, Hans-Ruedi:** *L'invitation au festin. Matthieu et la mission* (= Collection missionnaire, N° 9). Editions Labor et Fides [1, rue Bauregard] CH-1204 Genève 1972; VIII + 141 pp.

Vf. hat sich das Ziel gesetzt, die besondere Weise entdecken zu helfen, wie *Mt* Zeugnis von Christus gibt. Er versucht das nicht durch einen Kommentar Kapitel für Kapitel, Vers für Vers, sondern dadurch, daß er das Evangelium unter dem Aspekt der *Mission* betrachtet. Denn die Mission ist seiner Meinung nach die Mitte des Matthäus-Evangeliums, was von der westlichen Missionstheologie nicht genügend berücksichtigt worden sei, die durchweg paulinisch-lukanisch argumentiere (p. V). In sieben Kapiteln, denen jeweils ein Bild vorangestellt wird, erklärt und meditiert Vf. grundlegende Themen des *Mt* wie: Volk Gottes, Berufung der Heiden, Botschaft für die Armen, Nachfolge... Die Einladung zum Festmahl (Kap. VI u. VII) wird dann zu einer Aufforderung, die hier und heute gilt (Kap. VIII). So zeigt sich, daß das Buch als ein Leitfaden für Bibelarbeit in Gruppen gedacht ist. In einigen Anhängen werden „Hilfen“ dazu geboten; sie lassen allerdings erkennen, wie beanspruchend und schwierig so etwas ist. Doch macht das Buch Mut dazu.

Münster

Josef Glazik MSC

## RELIGIONSWISSENSCHAFT

**Burkert, Walter:** *Homo necans*. Interpretationen altgriechischer Opferriten und Mythen (= Religionsgeschichtliche Versuche und Vorarbeiten, 32). W. de Gruyter-Verlag, Berlin/New York 1972; XII + 356 S., Ln. DM 88.—

Verfasser macht es dem Leser nicht leicht: Er führt ihn mit seinen „Interpretationen“ durch verschiedene wissenschaftliche Bereiche, indem er „von altgriechischen Texten aus biologisch-psychologisch-soziologische Erklärungen religiöser Phänomene versucht“ (1). Damit fordert er einen hohen Grad von Aufmerksamkeit bei der Lektüre; er gewinnt aber dadurch Verständnismöglichkeiten, die der herkömmlichen Philologie wie auch den genannten Einzelwissenschaften weitgehend verschlossen bleiben müssen.

Es ist gänzlich ausgeschlossen, ein Werk von der Fülle, wie es BURKERT hier vorgelegt hat, nur annähernd in einer Besprechung zu würdigen. Allein das — sehr sorgfältig — verwendete Quellenmaterial, mit dem BURKERT gearbeitet hat, umfaßt nicht nur weite Teile der gesamten griechischen und diesbezüglichen lateinischen Literatur, sondern darüberhinaus auch wichtige archäologische Be-